

Editorial



Karin Bürkert

Seit den letzten Hochschulreformen wird viel über Lehrformate, Didaktik und Lernumgebungen diskutiert. Praxisorientierung der Lehre, eine Professionalisierung der Lehrkräfte durch Didaktiktrainings und Audits stehen dabei im Vordergrund. Die Forderung nach der Anpassung von Lernräumen und -strukturen an studentische Bedürfnisse haben sich in den letzten Jahren in bauliche Realität verwandelt (siehe in Göttingen v. a. das neue Lern- und Studiengebäude). Zusätzlich setzte die Bologna-Reform die Umstrukturierung der Studiengänge in Module mit festgesetzten Lernzielen, Kompetenzerwartungen und Prüfungsanforderungen durch. Über die Herausforderungen dieser Modularisierung besteht seit einigen Jahren ein regelmäßiger Austausch zwischen Fachvertreter/innen der KAEE. Ein Austausch über Lehr- und Lernerfahrungen bleibt jedoch auf die Hochschuldidaktik und den engeren kollegialen Rahmen beschränkt.

Regina Bendix gab den Anstoß dazu, diesen Rahmen im Sommersemester 2013 im Institutskolloquium der Göttinger KAEE zu erweitern. Wir luden Studierende und fünf externe Gäste ein, sich mit uns über Lehre und Lernen in der KAEE auszutauschen. Das vorliegende Heft basiert auf der Idee zu diesem Institutskolloquium und fußt auf den damaligen Diskussionen. Zwei der damaligen Gäste, Johanna Rolshoven und Martha Norkunas sind in diesem Heft mit verschiedenen Beiträgen vertreten. Die erweiterten Ausführungen zu Friedemann Schmolls damaligem Vortrag über das Lehrformat „Vorlesung“ können in Kürze in der

Publikation zur Tagung „Doing University“ des Wiener Instituts für Europäische Ethnologie nachgelesen werden. Außerdem bot das Kolloquium eine Podiumsdiskussion zu Lehr- und Lernerfahrungen im Erasmus-Austausch, Vorträge und Diskussionen zum Projektstudium, und Reflexionen über die Vermittlung unserer Forschungsmethoden. Besonderer Dank gilt den Studierenden Johannes Kohout, Leon Paul Wienhold und Meike Tietgen. Sie leiteten das Kolloquium mit den Ergebnissen einer Umfrage unter Studierenden ein. Daraus ergab sich unter anderem, dass Lernerfolge unter den Befragten stark formatabhängig empfunden wurden. Insofern freuten wir uns über die rege Debatte zu (un-) gewohnter Lehre und über kritische Reflexionen zu Entwicklungen und Problemen des Lehrens und Lernens im reformierten Studienalltag.

Das nun vorliegende Heft wird bereichert durch einen neuen Beitrag aus studentischer Feder. Simon Volpers und Folke Brodersen forschten im Rahmen eines studentisches Forschungsprojektes zur Orientierungsphase und veröffentlichen hier einen Teil ihrer Ergebnisse. Mit Bernd Wedemeyer-Kolwes Nachruf auf den Göttinger Volkskunde-Professor Helmut Möller ist zudem ein wichtiger Beitrag zur Göttinger Institutsgeschichte vertreten.